

und im Rahmen der Zukunftsplanungen skizzierte Prof. Heinig die Grundzüge eines „Neuprojekts“, um die international überaus erfolgreichen Regesta Imperii-Online so, wenn nicht anders über die Schnittstelle von 2015 hinaus zu gewährleisten. Die Gutachter konstatieren in ihrer abschließenden schriftlichen Stellungnahme die Notwendigkeit einer „dauerhafte(n) technische(n) und inhaltliche(n) Betreuung, die angesichts der ständigen Ergänzung der Inhalte im Laufe der Fortschritte von Teilprojekten dringend gewährleistet sein muss, um nicht die bisher erreichte Verbindung von Aktualität und hoher Verlässlichkeit einzubüßen“.

Einen Schritt in diese Richtung sind Kommission und Akademie gegangen, insofern die für den Online-Support umgewidmete halbe Stelle ausgeschrieben und zum 15. März 2009 mit Simone Würz M.A. (Mainz) besetzt wurde. Sie hat mit der Homepageverwaltung die drei großen „Pflegen“ übernommen, nämlich der Regesten (Rohdaten) mittels xml-Editors, des Nachtragsmoduls (Korrespondenz mit RI-Arbeitern und Nutzern) und des Kontaktmoduls der RI. Wegen des gleichzeitigen Ausscheidens des auf Werkvertragsbasis tätigen „technischen“ Programmierers Ulrich Meybohm (Gießen/Mainz) haben sich zwar einige noch nicht vollständig behobene Defizite ergeben, doch stehen für die erzielten Erfolge der im Zusammenwirken mit der „Digitalen (Mainzer) Akademie“ in Typo3 „neugefaßten“ Internet-Präsenz drei Komplexe: Bei den Online-Regesten wurden neue Suchfeatures erstellt sowie die Suchalgorithmen verbessert und das kumulierte Register für die säkularen Regesten der Karolingerzeit freigeschaltet. Bei der Literaturdatenbank RI-OPAC, deren Bestand um weitere 100.000 Titel vermehrt wurde, ragt der Ausbau der Thesaurussuche heraus, welche rund 60 % des Gesamtbestandes von 1,23 Mio. Datensätzen erfaßt. Und schließlich wurde die Personen/Namensuche durch multilinguale Thesauruskomponenten (PND) optimiert und mit externen Datenbanken (z. B. der Deutschen Nationalbibliothek) verknüpft. Die Entwicklung weiterer solcher aktiver wie passiver Schnittstellen (z.B. auch Citavi, Hebis usw.) zählt ebenso zu den mittelfristigen Agenden wie die Einbindung von Bildmaterial (Urkundenfotos, Faksimiles, online-Texte usw.) und die Verlinkung mit Partner- und Referenzunternehmungen auf Gegenseitigkeit (z. B. MGH, NDB, Repertorium Fontium usw.).

PAUL-JOACHIM HEINIG